Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 141. Krakau, Donnerstag, den 10. Dezember 1914. I Jahr.

Unser Angriff in Westgalizien.

Die Schlacht im Westen.

Die Angriffe der Russen bei Piotrków gescheitert.

Wien, 10 Dezember.

Amtlich wird gemeldet:

8 Dezember mittags.

In Westgalizien dauert unser Angriff an.

In Polen im südlichen Frontabschnitte herrscht Ruhe.

Unausgesetzte Angriffe des Feindes in der Gegend von Piotrków sind wie die vorherigen an der Zähigkeit der Verbündeten gescheitert. Unsere Truppen machten hier in der letzten Woche 2800 Russen zu Gefangenen.

Weiter nördlich setzen die Deutschen ihre erfolgreichen Operationen fort.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer**, G. M.

Um Łowicz wird weiter gekämpft.

Berlin, 10 Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet:
Grosses Hauptquartier.
Amtlich.

Westlich Reims, musste die Pecherie Ferme, obgleich auch hier die Genfer Flagge wehte, von unseren Truppen in Brand geschossen werden, weil durch Fliegerphotographie einwandfrei festgestellt wurde, dass dicht hinter der Feme eine französische schwere Batterie verborgen stand.

Französische Angriffe in der Gegend Sousin gegen dem Orte Varennes Vaquois, am östlichen Argonnenrand, wurden unter Verlusten für den Gegner zurückgeworfen.

Im Argonnerwald selbst haben wir an verschiedenen Stellen Boden gewonnen, wobei wir eine Anzahl Soldaten zu Gefangenen machten.

Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich Nancy, hatten die Franzosen starke Verluste. Unsere Verluste waren verhältnissmässig gering.

Aus Ostpreussen liegen keine neueren Nachrichten vor.

In Nordpolen stehen unsere Truppen in enger Fühlung mit den Russen, die in stark befestigten Stellungen östlich der Miazga Halt gemacht haben.

Um Łowicz wird weiter gekämpft.

In Südpolen haben die österreichisch-ungarischen und unsere Truppen erneut den Feind erfolgreich angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

Kaiser Wilhelm erkrankt.

Berlin, 10 Dezember.

Kaiser Wilhelm konnte auch heute nicht das Bett verlassen, hat aber den Vortrag des Generalstabschefs über die Kriegslage entgegengenommen.

Kriegsminister v. Falkenhayn zum Generalstabschef des deutschen Feldheeres ernannt.

Telegramm des K. K. Telegraphen Korrespondenzsbureaus.

Berlin, 10 Dezember.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Das Befinden des Generaloberstenv. Moltke hat sich erheblich gebessert, **jedoch nicht in dem Masse dass er ins Feld gehe. Eine anderweitige Verwendung des verdienten Generals,** wird in Ausssicht genommen werden, sobald der Gesundheitszustand es gestattet.

Die Geschäfte des Generalstabschefs des Feldheeres übernimmt endgültig der Kriegsminister v. Falkenhayn unter gleichzeitiger Belassung im Amte als Kriegsminister.

Zwei englische Flieger heruntergeschossen.

Lord Annesley st. einem englischen Offizier umgekommen.

Amsterdam, 10 Dezember.

Laut Zeitungsberichten aus London wurde Lord Annesley sammt einem englischen Offizier während des Aufflüge über Ostende am 5 Dezember von den Deutschen heruntergeschossen. Die beiden Flieger fanden den Tod.

Typhusepidemie in England.

London, 10 Dezember.

Der Korrespondent der „Times" meldet, dass in der belgischen Armee die Typhusepidemie wütet.

Vertagung des ungarischen Landtages.

Budapest, 10 Dezember.

In der heutigen Sitzung des Landtages wurde das Nuntium des Herrenhauses betrefis der Annahme der durch den Landtag decretierten Gesetze vorgelesen, wodann das kaiserliche Schreiben betreffs der Vertagung des Landtages zur Kenntnis gebracht wurde. Das Herrenhaus hat ebenfalls eine Sitzung abgehalten, in welcher dasselbe Rescript vorgelesen wurde.

Irland braucht Waffe.

London, 10 Dezember.

Der Truppenkommandant des Dubliner Districtes verbot die Ausfertigung und den Verkauf von Waffe, Munition und Explossionsstoffe im Bereiche der Hauptstadt Irlands.

Das Herannahen eines Sturmes in England.

(Tel. des k. k. Tel. Korr. Bureaus)

Basel, 10 Dezember.

„Baseler Anzeiger" weist in einem Artikel unter dem Titel „Die irrische Gefahr" auf dieses schwierige Problem für England hin und meint, dass ein grosser Sturm in England bevorsteht. Mit Spannung soll man erwarten, wie sich England gegen diesen neuen Gegner verteidigen wird. Bei Besprechung der Einschränkungen, denen die Press- und Wortfreiheit in England ausgesetzt ist, schreibt das Journal: Es muss schon ziemlich weit angekommen sein, wenn man besonders in England, wo die Freikeit über alles geschätzt wird, so einen Schritt unternommen hat.

Der Nobelpreis.

(Tel. des k. k. Korr. Bureaus).

Christiania, 10 Dezember.

Das Nobelkomité beschloss für dieses Jahr den Nobelpreis nicht zu verteilen.

Irische Propaganda gegend England.

Der Tag der Abrechnung naht.

London, 10 Dezember.

Wie „Daily Mail" berichtet, macht der Führer der irischen Arbeiter, Larkin, in den Vereinigten Staaten, Propaganda gegen England. In einem Lokal in Philadelphia hielt er eine Rede, in welcher er die Irländer aufforderte, Geld, Waffe und Munition nach Irland, zum Tage der grossen Abrechnung mit England, zu senden. Warum sollte Irland, sagte er, in diesem Kriege für die Sache Grossbritaniens kämpfen? Was hat England für unser Volk gemacht? Wir werden um Zugrunderichtung des britischen Staates und den Aufbau der irischen Republik kämpfen, nicht um die Unterhaltung des Feindes, welches innerhalb von 700 Jahren die Felder Irlands mit Tod ausfüllte und verwüstete. Wir werden kämpfen, um Irland von der Last dieser verfaulten Ruine, die England heisst, zu befreien. Diese Worte haben die Anwesenden zum Zeichen ihrer Uebereinstimmung stürmisch applaudiert. Als der Vorhang in die Höhe ging, stand auf der Bühne eine Kompagnie der irischen Freiwilligen und eine Abteilung deutscher Ulanen mit Waffen in der Hand. Die Kommandanten kreuzten ihre Degen und drückten sich gegenseitig die Hände auf's herzlichste, während über ihnen deutsche und irische Fahne gehisst wurden. Die Versammelten haben dabei die „Wacht am Rhein" und „God save Ireland" vorgesungen.

Fürst Bülow in Rom.

Rom, 10 Dezember.

Die Ankunft Bülows wird für heute erwartet. Er dürfte vermutlich in der Villa Malta Wohnung nehmen.

Sicherheitsmassnahmen in Holland.

Antwerpen, 10 Dezember.

Unter Vorsitz der Königin von Holland fand ein Ministerrat statt, in dem beschlossen wurde, die gesamte mobile Armee auf vollem Kriegsstande zu belassen. Des weiteren wurde beschlossen, die bereits seinerzeit votierte Kriegsanleihe von 250 Millionen Gulden im Dezember zu realisieren.

Das serbische Heer ist erledigt.

Budapest, 10 Dezember.

Aus Mailand wird der „Budapester Korrespondenz" telegraphiert: Der Londoner Korrespondent des „Corriere della Sera" telegraphiert seinem Blatte: Das serbische Heer ist erledigt. Es wird wohl Widerstand leisten, aber die österreichisch-ungarischen Truppen von der momentanen Haupstadt nicht fernhalten können.

Die Kämpfe in Frankreich.

Eine viertel Million deutscher Truppen vor Verdun.

„Daily Mail" meldet, dass eine viertel Million deutscher Truppen vor Verdun liegt.

Vor dem Kongresse.

Ansagung einer stürmischen Diskussion während des amerikanischen Kongresses.

(Tel. des k. k. Korr. Bur.).

London, 10 Dezember.

„Times" meldet aus Washington: Mann hofft, dass der Kongress von grosser Wichtigkeit sein werde, da man hier einen heftigen Angriff gegen die englische Politik der Konterbande erwartet. Präsident Wilson beabsichtigt überdies ein Gesetz einzubringen, welches die amerikanische Regierung zum Ankauf deutscher, im Hafen von New-York liegender, Handelsschiffe ermächtigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach kommt es zu einer scharfer Diskussion, da dieser Vorschlag als ungesund betrachtet wird.

Der Kongress.

London, 10. Dezember.

Aus Washington wird unter dem Datum von 7. d. M. gemeldet: Heute versammelte sich der Kongress. Morgen findet eine gemeinsame Sitzung statt, in welcher die Botschaft des Präsidenten vorgelesen werden soll. Der Senat hat die Resolution angenommen, die den Sekretär des Handelsdepartements auffordert, über die Zahl der Waffe und Muition, die nach Kanada und zu den europäischen kriegführenden Staaten versendet werden sollten, Rechenschaft zu geben. Der Staatssecretär Bryan kündigte, dass die Schiffbaugesellschaft Ford River sich dem Willen des Präsidenten Wilson unterzieht und keine Unterseeboote für die den kriegführenden Seiten bauen wird.

Tsingtau japanischer Kriegshafen erster Klasse.

Berlin, 10 Dezember.

Die Petersburger Telegraphen-Agent r meldet aus Tokio: Der Hafen von Tsingtau wurde zum japanischen Kriegshafen erster Klasse erklärt. Handelsschiffen ist keine Einfahrt mehr gestattet.

Die portugiesischen Rüstungen

Breslau, 10 Dez.

Die „Schlesische Ztg." meldet aus Zürich: Portugal hat italienischen Meldungen zufolge eine Infanterie-Division mibil gemacht. In Lissabon werden Offiziere des englischen Generalstabes erwartet, um die letzten Einzelheiten für das Eingreifen Portugals vorzubereiten.

Wie die Russen in Wieliczka gewirtschaftet haben.

Krakau, 10 Dezember.

Am 5 Dezember, also am Samstag meldete der „Daily Chronicle" aus Petersburg:

„Neun Meilen südwestlich Krakau, etwa drei Meilen von den Forts entfernt, liegt das kleine Städchen Wieliczka, das auf einer phantastischen, unterirdischen Salzstadt steht, mit Kapellen, Statuen und Nischen in dem glitzernden Salzgestein. Russische Soldaten von General Dimitrijews Heer besichtigen jetzt diese unterirdische Stadt, während sie sich vorbereiten, Krakau zu belagern. Die Russen haben die Eisenbahn, die nach Westen und nach den Karpathen führt, zerstört. Viele Oesterreicher fliehen aus Krakau nach Wien, deutsche Einwohner nach Schlesien. Das deutsche Heer das sich bei Ustro verschanzt hat, unternimmt dann und wann Angriffe auf der Linie Czenstochau-Olkusz-Krakau."

Wir waren im Besitze obiger Depesche am 6 d. M. und warteten ruhig der Dinge ab, die da kommen werden.

Und richtig — wir haben uns nicht geirrt. Kaum fünf Tage sind verflossen und die Russen befinden sich in panikartiger Flucht. Unsere Artillerie, deren Ruf heute fast die ganze Welt in Bewunderung setzt, hat es erwirkt, dass der Bericht und zwar der lügenvolle Bericht des „Daily Chronicle" „zu nichte wurde. Aber nicht um den Bericht des englischen Korrespondenten ist es uns zu tun, wir wollen heute die ganze zivilisierte Welt als Zeugen anrufen und alle „Unparteische" auffordern, sie mögen so rasch als möglich nach Wieliczka kommen um sich zu überzeugen, was ein Wandalenvolk, Russen genannt, von einem weltberühmten Salzgrubenstädtchen, innerhalb fünf Tagen machen konnte.

Die Hunnen des 20 Jahrhunderts, mit den wir heute den Krieg zu führen gezwungen sind, haben aus den elegantesten Privatwohnungen friedlicher Bürger, die vor den herannahenden Horden von Barbaren geflohen sind, Stallungen für ihre Pferde hergerichtet, ganze Häuser geraubt, geplündert — die wunderschöne Villa des Dr. Friedberg zu Grunde gerichtet, Schreibmaschinen aus Advocaturskanzleien in bösartiger Weise ruiniert, das bekannte Delicatessengeschäft von Mazurkiewicz, Perlberger u. s. w. beraubt.

Frauen wurden bei Nacht von den besoffenen Soldaten beunruhigt, ihre Kleider wurden gestohlen.

Unsere Artillerie, die Wieliczka beschossen hat, hat fast keine Schaden verursacht! Wie allüberorts hat hier das menschliche Gefühl unserer Soldaten und speziell des Leiters unserer Artillerie, dahingewirkt, dass über das Ziel nicht geschossen wurde. Wir wollten den Feind, nicht aber den friedlichen Bürger treffen.

Und darum möge so rasch als möglich der Korrespondent des „Daily Chronicle" herüberkommen, um seinem Blatte berichten zu können, was die Russen aus der phantastischen, unterirdischen Salzstadt gemacht haben!

Die Senegalesen werden aus der Front zurückgezogen.

Frankfurt a. M., 10 Dezember.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" aus Ventimiglia sind etwa 2000 Senegalistische Truppen in Nizza und Mentone untergebracht worden, da die Kälte ihren Aufenthalt in Nordfrankreich nicht mehr erlaubt.

Nordafrika in Flammen.

Berlin, 10 Dezember.

Der Korrespondent der Deutschen Tageszeitung meldet aus Konstantinopel: Ich erfahre zuverlässig, dass auch in der Stadt und Kolonie Tunis eine grosszügige Erhebung der Mohammedaner gegen Frankreich nach Bekanntwerden des Heiligen Krieges begann. Es ist wahrscheinlich, dass ein Zusammenschluss der Tunesier mit den Algeriern und Marokkanern erfolgen wird.

Verantwortlicher Redakteur:
SIEGMUND ROSNER

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz. — Krakau, Stolarskagasse 6.